



# ***Konzept zur Nutzung von Handys und elektronischen Geräten***



**Realschule am Drömling Rügen**  
An der Schule 5 - 38471 Rügen

Stand: 27.11.2023

# I. Einleitung

Die Einführung des hier vorgestellten Konzepts über die Nutzung von Handys und anderen elektronischen Geräten an unserer Schule ist von großer Bedeutung, da es eine Vielzahl von Aspekten betrifft, die das Wohl und die Entwicklung der Schüler/innen maßgeblich beeinflussen.

In den letzten Jahren hat sich das Verhalten der Schülerschaft im Umgang mit elektronischen Medien und dem Konsum dieser bedauerlicherweise sehr zum Negativen verändert. Kinder nutzen elektrische Medien jeden Tag innerhalb der Schulzeit und bei manchen geht es soweit, dass sie jede freie Minute dazu verwenden, vor einem Bildschirm zu sitzen. Die Inhalte, die Art und Weise wie diese während Schulzeit konsumiert werden und die Folgen, sind zum Teil sehr bedenklich.

Die Dauerverfügbarkeit von Medien hat sich in den letzten Jahren in unserer Lebenswelt spürbar erhöht und hat so zu dieser negativen Entwicklung im Schulalltag geführt. Die Folgen sind vielfältig und gravierend. In einer Welt, in der digitale Kommunikation und soziale Medien einen integralen und oft unkontrollierten Bestandteil des Lebens von Jugendlichen ausmachen, ist es daher unerlässlich, die Risiken des unkontrollierten Medien- und allen voran Handygebrauchs zu erkennen. Dies reicht von Ablenkungen im Unterricht (selbst wenn es nur umgedreht auf dem Tisch liegt) bis hin zu potenziell schädlichem Cybermobbing. Unsere Schule hat eine Verantwortung, unsere Schüler/innen vor diesen Gefahren und Ablenkungen zu schützen und einen sicheren Lernraum zu schaffen, in dem sie sich frei entfalten können.

Im Folgenden wird unser Konzept zum Umgang mit dieser Problematik im Detail erläutert. Das so genannte „Handy und elektronische Geräte Verbot“ (im folgenden HEG-Verbot) steht seit langer Zeit im Zentrum unserer internen pädagogischen Debatte und erfordert eine sorgfältige Betrachtung, um die Gründe für die folgenden Maßnahmen sowie die potenziellen positiven Auswirkungen auf das schulische Umfeld zu verstehen. Die folgenden Informationen sollen die Gründe näher beleuchten und verständlich machen.

Insgesamt ist die Einführung von einheitlichen Regularien an unserer Schule nicht nur sinnvoll, sondern auch notwendig, um die Bildung, das soziale Miteinander und das Wohl der Schüler/innen zu fördern. Es handelt sich um eine Maßnahme, die darauf abzielt, ein sicheres, konzentriertes und respektvolles Lernumfeld zu schaffen, in dem Schüler/innen ihr volles Potenzial entfalten können.

Gleichzeitig geht es nicht darum, Smartphones oder andere elektronische Geräte zu verteufeln. Diese haben natürlich ihre Vorteile im Alltag und können durchaus zu Recherchezwecken im Unterricht eingesetzt werden, jedoch nur wenn dies explizit von der Lehrkraft gefordert wird.

Alles in allem erfordert das Konzept die Unterstützung der Schulleitung, der Lehrkräfte, der Eltern und der Schüler/innen selbst, um die Vorteile eines solchen Konzepts voll auszuschöpfen und die negativen Auswirkungen des unkontrollierten Handy- und Mediengebrauchs zu minimieren.

## II. Regelungen HEG-Verbot

1. Die Nutzung von Smartphones, Kopfhörern, Spielekonsolen und etwaigen anderen elektronischen Medien ist nach Betreten und bis zum Verlassen des Schulgeländes nach Unterrichtsende strikt untersagt. Dies beinhaltet ebenso die 5 Minuten Pausen zwischen den Unterrichtsstunden sowie die großen Pausen. Es wird empfohlen, etwaige Geräte vor Betritt der Schule auszuschalten.
2. Ist die Unterrichtszeit beendet und das Schulgelände verlassen, dürfen elektronische Geräte wieder genutzt werden.
3. Bei Zuwiderhandlung sind Schüler/innen ausnahmslos verpflichtet, der zuständigen Lehrkraft zu folgen und ihr ausgeschaltetes Gerät in einem gesicherten Smartphone-Safe zu verstauen. Dies geschieht vollständig durch die Schüler/innen, welche von der Lehrkraft zum Safe begleitet werden. Der Safe befindet sich direkt vor dem Lehrerzimmer im Lehrerflur und kann nur von Lehrkräften geöffnet und verschlossen werden. Die Lehrkraft hat keinen physischen Kontakt zum Gerät. Das verstaute Gerät wird entweder namentlich per Klebezettel markiert oder per Schülerschein zugeordnet, damit es bei Ausgabe keine Verwechslungen gibt. Ebenso wird der dazugehörige Name in einer Klassenliste notiert und von der Lehrkraft unterschrieben (die Liste befindet sich beim Safe).
4. Das Gerät kann von den Schülern/innen nach Unterrichtsende des jeweiligen Schultages am Lehrerzimmer abgeholt werden.
5. Sollte es zu drei Verstößen gegen das HEG-Verbot kommen, wird das Gerät den Schüler/innen beim 3. Mal nicht mehr ausgehändigt. In so einem Fall muss ein Elternteil am selben oder am darauffolgenden Tag in die Schule kommen, um das Gerät persönlich abzuholen. **Die späteste Abholzeit liegt bei 13:00 Uhr**, danach kann nicht garantiert werden, dass jemand im Lehrerzimmer anwesend ist. Sollten Eltern keinerlei Möglichkeit haben, das Gerät abzuholen, muss Kontakt (E-Mail / Anruf) zur Klassenlehrkraft hergestellt werden, um den Fall zu klären. Sollte ein Gerät insgesamt zum 3. Mal abgegeben werden und dies an einem Freitag passieren, verbleibt es notfalls bis Montag in der Schule.
6. Sollte es wiederholt zu Verstößen kommen, wird dies unweigerlich zu weiteren Konsequenzen führen, wie einer pädagogischen Konferenz oder Klassenkonferenz. Es handelt sich um klare Schulregeln, welche befolgt werden müssen. Die Schule nimmt das HEG-Verbot sehr ernst.

### III. Gründe des HEG-Verbots

#### 1. Ablenkung im Unterricht

Die Nutzung von Mobiltelefonen in der Schule kann zu erheblichen Ablenkungen im Unterricht führen. Schüler/innen sind heute mit Smartphones ausgestattet, die eine Vielzahl von Apps und Möglichkeiten bieten, die sie während des Unterrichts und während des Schulalltags nutzen können. Hier sind einige Beispiele für Störungen im Unterricht durch Handynutzung:

**Textnachrichten und soziale Medien:** Schüler/innen können während des Schulalltags in Textnachrichten oder soziale Medien vertieft sein. Das ständige Überprüfen von Nachrichten, das Schreiben von Kommentaren und das Scrollen durch soziale Feeds wie TikTok führt zu einer Ablenkung von den Lehrinhalten oder Abgrenzung im sozialen Umfeld, weil man dabei mental nur auf das Handy fixiert ist.

**Spiele und Unterhaltung:** Viele Smartphones bieten eine Vielzahl von Spielen und Unterhaltungsanwendungen. Schüler/innen könnten versucht sein, während des Unterrichts Spiele zu spielen, Videos anzusehen oder Musik zu hören, anstatt dem Unterricht zu folgen. In den Pausen führt diese Fülle an Möglichkeiten ebenso zu exzessivem Gebrauch der Smartphones, speziell bei den jüngeren Schülern/innen. Dies ist im Laufe der Jahre ein sehr großes Problem geworden. Schüler/innen haben mit dem Pausenklingeln sofort ihr Smartphone in der Hand und kapseln sich direkt ab. Soziale Interaktion untereinander wird tagtäglich massiv gemindert. All das gilt auch für Handheld Spielekonsolen (Gameboy etc.) wie bspw. eine Nintendo Switch.

**Verminderte Aufmerksamkeitsspanne:** Schüler/innen, die in den Pausen ständig auf ihre Handys schauen, können die Informationen, die im Unterricht vermittelt werden, nicht angemessen aufnehmen. Gerade das so genannte „Scrolling“ führt zur Reduzierung der Aufmerksamkeitsspanne. Dies führt zu einem Verlust der Aufmerksamkeit und der Fähigkeit, dem Unterrichtsstoff zu folgen und diesen zu verstehen. Ebenso leidet die Aufmerksamkeit auch für Dinge außerhalb des Schulalltags.

**Schlechtere Leistungen:** Ablenkungen durch Handynutzung führen oft zu schlechteren Noten, da die Schüler/innen Schwierigkeiten haben, den Lehrstoff zu verarbeiten und sich auf Prüfungen vorzubereiten. Dies kann zu Hause ebenso zu großen Auswirkungen führen, da Kinder mit unkontrolliertem Smartphone-Gebrauch große Probleme entwickeln, ohne Ablenkung in Ruhe zu lernen. Dies kann ihren Lernfortschritt verzögern und langfristige Auswirkungen auf ihre schulische Laufbahn haben.

**Verringerte Beteiligung:** Schüler/innen, die ständig auf ihre Smartphones achten oder an diese denken, beteiligen sich oft weniger aktiv am Unterrichtsgeschehen, da sie nicht in der Lage sind, Fragen zu beantworten oder an Diskussionen teilzunehmen.

In Anbetracht dieser Auswirkungen auf die schulische Leistung ist es sinnvoll, Maßnahmen zu ergreifen, um die Ablenkung durch Handynutzung und andere Geräte zu minimieren. Das HEG-Verbot an unserer Schule wird eine effektive Möglichkeit sein, um die Konzentration der Schüler/innen zu fördern und die Qualität des Unterrichts zu verbessern.

## 2. Cybermobbing

Cybermobbing bezieht sich auf die absichtliche, wiederholte und aggressive Belästigung, Bedrohung oder Schikane von Personen über digitale Kommunikationsmittel. Dies kann in verschiedenen Formen auftreten, darunter:

**Beleidigende Nachrichten, digitale Sticker oder online gestellte Videos:** Opfer von Cybermobbing erhalten oft beleidigende oder bedrohliche Nachrichten bzw. Videos oder digitale Sticker per E-Mail, Textnachrichten oder in sozialen Medien. Diese Nachrichten können persönliche Angriffe, Verleumdungen, Drohungen oder erniedrigende Inhalte enthalten. Auch Lehrkräfte sind unter den Opfern, da Nachrichten, Videos oder digitale Sticker über Lehrkräfte intern in Schülerkreisen verschickt oder sogar online gestellt werden (alles schon an unserer Schule passiert).

**Verbreitung von Gerüchten:** Täter von Cybermobbing verbreiten oft falsche Informationen über ihre Opfer, indem sie Gerüchte in sozialen Medien oder anderen Online-Plattformen verbreiten. Dies kann den Ruf des Opfers ernsthaft schädigen.

**Identitätsdiebstahl:** Cybermobbing kann auch die Übernahme der Online-Identität des Opfers beinhalten, um schädliche Handlungen in seinem Namen durchzuführen. Dies kann dazu führen, dass das Opfer fälschlicherweise beschuldigt oder in unangemessene Online-Aktivitäten verwickelt wird. Ebenso kommt es vor, dass Identitäten vorgetäuscht werden, um das Vertrauen von Opfern zu gewinnen und dann weitere negative Schritte einzuleiten (siehe nächster Punkt).

**Veröffentlichung von peinlichen bzw. Sexting Inhalten:** Täter von Cybermobbing könnten peinliche Fotos, Videos oder Informationen über das Opfer veröffentlichen, um es zu erniedrigen oder zu demütigen. Dies ist an unserer Schule schon vermehrt passiert (bspw. das Versenden von Fotos von Geschlechtsteilen – das so genannte Sexting -, welche Opfer den durch Fake-Profilen getarnten Tätern im Vertrauen zugesendet haben).

**Fälle von Sexting an Schulen beginnen teilweise schon im 5. Jahrgang! Wir als Schule möchten solche Fälle so gut es geht verhindern!**

### WhatsApp

Cybermobbing findet größtenteils über WhatsApp, TikTok, Snapchat oder Instagram statt, dabei sind diese Apps tatsächlich erst ab 12 Jahren erlaubt und dürften somit gar nicht von jüngeren Schülern/innen genutzt werden. Generell lässt sich festhalten, dass ein Teil der Schüler/innen mit den Möglichkeiten von WhatsApp überfordert sind. Schnell wird jeglicher Nonsens (sowie Dinge die man nicht sehen möchte) in Klassengruppen eingestellt und der Sinn der Kommunikationsmöglichkeit ad absurdum geführt. Kinder wachen morgens auf und haben eine unüberschaubare Anzahl von Nachrichten auf ihrem Smartphone oder reagieren nachts auf Nachrichten, anstatt sich im Schlaf zu erholen. So entsteht gleich morgens Stress. Auch dieses Problem beschäftigt unsere Schule seit Jahren.

### 2.1 Psychische Auswirkungen auf die Opfer

Cybermobbing kann schwerwiegende psychische Auswirkungen auf die Opfer haben, die weit über den digitalen Raum hinausgehen. Die Konsequenzen des Cybermobbings sind vielfältig und können zu langfristigen emotionalen und psychischen Problemen führen:

**Angst und Depression:** Opfer von Cybermobbing erleben oft intensive Gefühle von Angst, Stress und Depression. Die fortgesetzten Angriffe und Bedrohungen beeinträchtigen das psychische Wohlbefinden und können zu anhaltenden emotionalen Problemen führen.

**Isolation:** Aufgrund der Angst vor weiteren Belästigungen ziehen sich Opfer häufig aus sozialen Aktivitäten zurück und isolieren sich. Sie haben Schwierigkeiten anderen zu vertrauen, was zu Einsamkeit führen kann.

**Niedriges Selbstwertgefühl:** Cybermobbing kann das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein der Opfer erheblich beeinträchtigen. Sie fühlen sich minderwertig und schämen sich oft für die erlittenen Angriffe.

**Schulische und berufliche Auswirkungen:** Die psychischen Auswirkungen des Cybermobbings können sich auf die schulische Leistung und die berufliche Entwicklung der Opfer auswirken. Sie haben Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren und erfolgreich zu sein.

**Gesundheitliche Folgen:** Die anhaltende Belastung durch Cybermobbing kann auch zu körperlichen Gesundheitsproblemen führen, darunter Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Magenbeschwerden.

Es ist wichtig zu erkennen, dass Cybermobbing kein harmloser Spaß ist, sondern ernsthafte Folgen für die Opfer hat. Durch die Einführung eines HEG-Verbots an unserer Schule können wir Lehrkräfte und die Schulleitung dazu beitragen, die Schüler/innen vor den schädlichen Auswirkungen des Cybermobbings zu schützen, indem wir den Zugang zu digitalen Kommunikationsmitteln während der Schulzeiten einschränken und eine sicherere Lernumgebung schaffen.

### 3. Exzessive Bildschirmzeit

#### 3.1 Risiken der übermäßigen Bildschirmzeit für die Gesundheit:

Übermäßige Bildschirmzeit, insbesondere im Zusammenhang mit der intensiven Nutzung von Mobiltelefonen, kann erhebliche Risiken für die Gesundheit der Schüler/innen mit sich bringen. Hier sind einige der Risiken, die mit exzessiver Bildschirmzeit verbunden sind:

**Mental Health:** Übermäßiger Bildschirmkonsum kann auch das Risiko von psychischen Gesundheitsproblemen erhöhen, insbesondere bei Jugendlichen. Die ständige Verbindung zu sozialen Medien und digitalen Inhalten kann zu sozialer Isolation und negativen Emotionen führen. Ebenso führen die Zwänge ständig erreichbar sein zu müssen, die Gefahr etwas „zu verpassen“, und mit anderen „Vorbildern“ mithalten zu müssen, zu psychischem Druck, Minderwertigkeitskomplexen und Stress. Jeden Tag auf Social Media mit dem Gefühl konfrontiert zu werden, dass man „nicht ausreicht“ kann sich zu einem Problem entwickeln.

Ebenso ist die Verfügbarkeit von pornographischen, extrem gewalttätigen oder hoch rassistischen Inhalten sehr problematisch. Dazu kommt die hochaktuelle Problematik von radikalen Gruppen, welche online auf TikTok auf vor allem auf Jugendliche abzielt und ungefiltert Hass und Hetze verbreitet. Hassvideos haben hunderttausende Klicks und werden großflächig konsumiert. Auch wenn Kinder solche Inhalte nicht sehen möchten oder aktiv versenden, ist es auf Dauer sehr schwer, diese nicht in irgendeiner Form (passiv) zu konsumieren. Durch Cloudservices und Social Media werden Inhalte rasend schnell verbreitet und Kinder öffnen Dateien ohne zu wissen, welcher Inhalt auf sie zukommt. Freilich verhindert ein HEG-Verbot in der Schule diese Problematik nicht vollends, minimiert aber die Verbreitung solcher Inhalte. Niemand kann Interesse daran haben, dass junge Kinder und Jugendliche solchen Inhalten ausgesetzt werden und dem Kollegium ist es außerordentlich wichtig, zum Schutz der Kinder dagegen vorzugehen und parallel die Kinder zu sensibilisieren.

**Augengesundheit:** Das ständige Starren auf Bildschirme kann zu Augenbelastung, trockenen Augen, epileptischen Anfällen und langfristigen Problemen wie Kurzsichtigkeit führen. Kinder, die viel Zeit vor Bildschirmen verbringen, sind anfälliger für diese gesundheitlichen Auswirkungen.

**Schlafprobleme:** Die Nutzung von Bildschirmen, insbesondere vor dem Schlafengehen, kann den Schlaf beeinträchtigen. Das von Bildschirmen emittierte blaue Licht kann den Schlaf-Wach-Rhythmus stören und Schlafprobleme verursachen. Es gibt Kinder an unserer Schule, die bis in die Nacht hinein mit ihrem Smartphone unkontrolliert Inhalte konsumieren und somit am nächsten Tag in der Schule große Konzentrationsschwächen vorweisen. Kinder sollten nicht mit Gewalt, Pornographie oder Computerspielen schlafen gehen.

**Körperliche Gesundheit:** Die übermäßige Nutzung von Mobiltelefonen und anderen Bildschirmgeräten kann zu einem inaktiven Lebensstil führen, da die Kinder weniger Zeit im Freien verbringen und sich weniger bewegen. Dies erhöht das Risiko von Übergewicht und damit verbundenen Gesundheitsproblemen. Dies ist ebenso in unseren Pausen zu beobachten. Vor allem jüngere Kinder bewegen sich deutlich weniger als früher und sitzen die meiste Zeit nur vor ihrem Smartphone. Der Anblick dabei ist schlichtweg traurig und steht in krassem Gegensatz zu früher.

### **3.2 Beeinträchtigung von sozialen Fähigkeiten:**

Die exzessive Bildschirmzeit hat nicht nur Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit, sondern beeinflusst auch die sozialen Fähigkeiten und die körperliche Aktivität der Schüler/innen:

**Soziale Fähigkeiten und sexuelle Gewalt:** Der übermäßige Gebrauch von Mobiltelefonen kann zu einer Abnahme der persönlichen Kommunikation, sozialen Interaktion und Abstumpfung der Empathiefähigkeit führen. Gewalt oder sexuelle Übergriffe werden verharmlost und Schüler/innen könnten Schwierigkeiten haben, zwischenmenschliche Fähigkeiten zu entwickeln, wie etwa das Lesen nonverbaler Signale, das Aufbauen von Beziehungen und die Kommunikation von Angesicht zu Angesicht. Bedauerlicherweise ist es an unserer Schule schon vorgekommen, dass Jungen anderen Mitschülerinnen mehrmals zwischen die Beine in den Intimbereich gefasst haben. Solch ein Verhalten wurde schon ab Jahrgangsstufe 5 beobachtet. Wir als Schule verurteilen so ein Verhalten aufs Schärfste und dulden solch ein abnormales Verhalten nicht.

**Kreativität und Phantasie:** Die ständige Nutzung von Unterhaltungsmedien auf Bildschirmen kann die Fähigkeit der Schüler/innen beeinträchtigen, ihre Kreativität und Phantasie zu entfalten, da sie weniger Zeit für freies Spielen und kreatives Denken haben. Dies ist vor allem schädlich für jüngere Kinder.

Die Begrenzung der Bildschirmzeit ist wichtig, um die körperliche und geistige Gesundheit der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Ein HEG-Verbot an unserer Schule trägt dazu bei, dass Kinder sich auf den Unterricht konzentrieren und in der Schule aktiv am sozialen Leben teilnehmen, während sie die Zeit vor Bildschirmen reduzieren. Dies fördert einen ausgewogenen Lebensstil und trägt dazu bei, die Gesundheit und Entwicklung der Schüler zu unterstützen.

### **3.3 Bildschirmzeit bei Kindern:**

Abschließend sollte nicht unerwähnt bleiben, dass Kinder von **11 bis 13 Jahren** maximal 90 Minuten pro Tag oder ca. 10 Stunden pro Woche frei verfügbare Bildschirmzeit haben sollten. Hierbei sollten Sie immer mit Ihnen im Austausch zu den Inhalten bleiben. Weiterhin wichtig sind Jugendschutz-Tools und -Einstellungen zur Unterstützung, wenn Ihr Kind mal ohne Begleitung online ist.

Im Alter von **14 bis 17 Jahren** sollten Nutzungszeiten ebenfalls noch abgesprochen werden, auch, um einer exzessiven Onlinenutzung vorzubeugen. Das Nennen von Richtwerten ist in dieser Altersgruppe überaus schwierig, da die familiären und persönlichen Situationen hier zu verschieden sind. Prüfen Sie

regelmäßig, ob neben der Mediennutzung noch ausreichend Zeit für Schule, Ausbildung und andere Hobbies bleibt.

Umfragen, welche wir mit Klassen gemacht haben, haben gezeigt, dass manche Kinder bis zu 24 Stunden pro Woche auf Plattformen wie TikTok verbringen. 3 Stunden sind keine Seltenheit und werden als völlig normal angesehen. Schüler/innen aus den 5. Klassen verkünden stolz, dass sie den ganzen Tag YouTube Shorts oder TikTok schauen. Kinder die den ganzen Tag nichts anderes tun, als in ihr Smartphone zu starren. Das sollte nicht sein.

Gerade um bei den jüngeren Schülern/innen die empfohlene Dauer der Bildschirmzeit einzuhalten, aber auch bei den älteren Schülern/innen die Bildschirmzeit zu reduzieren, ist das HEG-Verbot hilfreich.

## IV. Ziele des HEG-Verbots in der Schule

Unsere Schule trägt die Verantwortung für das Wohl und die Sicherheit ihrer Schüler während der Schulzeit. Das HEG-Verbot in der Schule ist ein Instrument, um diese Verantwortung wahrzunehmen. Die Schule fungiert als Schutzraum, in dem Schüler/innen nicht nur Wissen erwerben, sondern auch soziale Kompetenzen entwickeln und sich sicher fühlen sollten. Hier sind einige Gründe, warum die Schule die Verantwortung für die Sicherheit der Schüler in Bezug auf den Handygebrauch übernehmen sollte:

**Schaffung einer sicheren Lernumgebung:** Schüler/innen sollten sich in der Schule sicher fühlen und sich auf das Lernen konzentrieren können, ohne sich Sorgen über Belästigung machen zu müssen. Das HEG-Verbot verhindert zudem, dass Schüler/innen ihre Mitschüler/innen durch Nachrichten oder gar Anrufe während des Unterrichts ablenken.

**Schutz vor den Risiken der digitalen Welt:** Die digitale Welt birgt einige Risiken und die Schule hat die Aufgabe, die Schüler/innen vor diesen Risiken zu schützen und ihnen den sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Technologie beizubringen. Dies wird auch in separaten Stunden thematisiert werden.

Das HEG-Verbot in der Schule trägt somit dazu bei, die Schüler/innen vor den Gefahren des unkontrollierten Handygebrauchs zu schützen und stellt sicher, dass die Schule weiterhin ein Ort ist, an dem Bildung, Entwicklung und Sicherheit im Mittelpunkt stehen.

## V. Zusammenarbeit der Schule und Eltern

### 1. Gründe für die Zusammenarbeit:

Die Unterstützung von Ihnen als Eltern ist von entscheidender Bedeutung, um das HEG-Verbot in der Schule erfolgreich umzusetzen. Hier sind einige Gründe, warum die Einbeziehung von Ihnen in diesem Prozess wichtig ist:

**Gemeinsames Vorbild:** Wenn Lehrkräfte sowie Eltern ein gutes Beispiel setzen und ihren eigenen Handygebrauch in der Schule und Zuhause einschränken, ermutigen sie ihre Kinder, es ihnen gleichzutun. Für zuhause ist es ebenso eine gute Idee, Alternativen zum Smartphone zu schaffen.

**Einheitliche Erziehung:** Wenn Eltern und die Schule an einem Strang ziehen und klare Erwartungen in Bezug auf den Handygebrauch setzen, wird die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass die Schüler/innen die Regeln akzeptieren und befolgen.



**Verstärkung der Schulpolitik:** Sie als Eltern können die Durchsetzung des Verbots unterstützen, indem sie Ihre Kinder ermutigen, sich an die schulischen Regeln zu halten und die Konsequenzen für Verstöße zu verstehen.

## 2. Gemeinsame Verantwortung für das Wohl der Kinder:

Die Erziehung und Entwicklung der Kinder ist eine gemeinsame Verantwortung von Eltern und Schule. Die Notwendigkeit, Mobiltelefone in der Schule zu regulieren, zeigt, wie wichtig es ist, diese Partnerschaft aufrechtzuerhalten. Hier sind einige Gründe, warum die elterliche Unterstützung in dieser Angelegenheit von gemeinsamem Interesse ist:

**Gesundheit und Sicherheit:** Eltern und Schulen teilen das gemeinsame Interesse, die Gesundheit und Sicherheit der Schüler/innen zu gewährleisten. Dies schließt den Schutz vor den Gefahren des unkontrollierten Handygebrauchs ein.

**Bildungserfolg:** Gemeinsam sind Eltern und Schule daran interessiert, dass die Schüler/innen erfolgreich lernen. Ein HEG-Verbot trägt dazu bei, Ablenkungen zu minimieren und die schulische Leistung zu steigern.

**Soziale Entwicklung:** Die Förderung sozialer Fähigkeiten und zwischenmenschlicher Beziehungen ist ein gemeinsames Ziel von Eltern und Schule. Das HEG-Verbot fördert persönliche Interaktion und soziale Kompetenzen.

**Digitale Bildung:** Eltern und Schulen sollten zusammenarbeiten, um die Schüler/innen in Bezug auf den sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Technologie zu unterstützen. Dies ist eine Fähigkeit, die in der heutigen digitalen Welt von großer Bedeutung ist.

## VI. Umsetzung und Auswirkungen des HEG-Verbots

### Regelungen, Durchsetzung und Konsequenzen:

**Klare Richtlinien:** Angehängt sind Richtlinien für den Handygebrauch während des Schulbetriebs. Diese Richtlinien geben an, wann Handys und andere elektrische Geräte nicht verwendet werden dürfen, z. B. im Unterricht, in den Pausen, in Prüfungen und generell im Schulgebäude.

**Durchsetzung:** Die Durchsetzung der Richtlinien ist von entscheidender Bedeutung. Lehrkräfte und Schulpersonal werden die Richtlinien konsistent und fair durchsetzen.

**Konsequenzen:** Es besteht ein klarer Maßnahmenkatalog für Verstöße gegen das HEG-Verbot. Die Konsequenzen hängen von der Schwere des Verstoßes ab. Dies kann Verwarnungen, das Einziehen des Handys während des Schultags und disziplinarische Maßnahmen umfassen.

**Elternbeteiligung:** Sie als Eltern sind ebenso gefordert, Ihre Kinder zur Einhaltung der Regeln zu ermutigen.

## VII. Zusammenfassung

In dieser Zusammenfassung werden die Hauptpunkte hervorgehoben und die Bedeutung des HEG-Verbots für die Schule und die Schüler/innen betont.

**Schutz der Kinder:** Ein zentrales Motiv für die Einführung eines HEG-Verbots in Schulen ist der Schutz der Kinder vor den Gefahren des unkontrollierten Handygebrauchs. Dies schließt die Prävention von

Cybermobbing, dem Konsum von schädlichen Inhalten, die Minimierung von Ablenkungen im Unterricht und die Gewährleistung der Sicherheit der Schüler ein.

**Verbesserung des schulischen Umfelds:** Das HEG-Verbot zielt darauf ab, das schulische Umfeld zu verbessern, indem es die Aufmerksamkeit der Schüler/innen während des Unterrichts erhöht, Unterrichtsstörungen minimiert und ein respektvolles und diszipliniertes Verhalten fördert.

**Reduzierung von Cybermobbing:** Die Schule trägt die Verantwortung, die Schüler/innen vor den negativen Auswirkungen des Cybermobbings zu schützen. Das HEG-Verbot kann dazu beitragen, die Verbreitung von beleidigenden oder schädlichen Inhalten zu minimieren.

**Begrenzung der Bildschirmzeit:** Exzessiver Bildschirmgebrauch kann zu Gesundheitsproblemen führen und die sozialen Fähigkeiten und körperliche Aktivität der Schüler/innen beeinträchtigen. Das HEG-Verbot verringert die Bildschirmzeit und fördert einen ausgewogenen Lebensstil.

**Die Rolle der Eltern:** Sie als verantwortungsbewusste Eltern spielen eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung des HEG-Verbots, indem sie die schulischen Regeln unterstützen und sicherstellen, dass ihre Kinder die Richtlinien respektieren. Die Partnerschaft zwischen Schule und Elternschaft ist entscheidend für den Erfolg des Verbots.

Insgesamt ist das HEG-Verbot an unserer Schule von großer Bedeutung, da es nicht nur die Bildung und Entwicklung der Schüler/innen fördert, sondern auch ihre Sicherheit und Gesundheit schützt. Es ist ein wichtiger Schritt, um unsere Schule zu einem Ort des Lernens, der sozialen Entwicklung und der Sicherheit zu machen.

## VIII. Evaluation

Das Konzept zur Nutzung von Handys und elektronischen Geräten wurde am 27. November 2023 von der Gesamtkonferenzkonferenz verabschiedet und wird ab dem 2. Schulhalbjahr 2023/24 Inkrafttreten. Es wird kontinuierlich evaluiert.

Evaluierung	November 2023	
Beschluss Gesamtkonferenz zur Evaluierung/Überarbeitung	27.11.2023	
Inkrafttreten	01.02.2024	

gez. E. Treptow-Lampert  
(Schulleitung der Realschule am Drömling)

## FAQs HEG-Verbot

### 1. *Ist das Verbot nicht ein wenig übertrieben?*

In Anbetracht der oben genannten Gründe ist das HEG-Verbot unserer Schule, wie auch an anderen Schulen, nicht übertrieben, sondern eine wichtige Maßnahme zum Schutz und zur Förderung der Schüler/innen. Es schafft eine bessere Lernumgebung und unterstützt die schulische und persönliche Entwicklung sowie die Sicherheit der Kinder. Andere Schulen haben ähnliche Verbote schon lange eingeführt.

### 2. *Lernen die Kinder nicht durch pornographische Inhalte ihre Sexualität kennen?*

Es ist leider kein Witz. Manche Eltern sind der Meinung, dass der freie Zugang zu pornographischen Inhalten unproblematisch sei. **Dem ist definitiv nicht so.** Der Erziehungsauftrag wird hier klar gebrochen. Ein unkontrollierter Zugang zu solchen Inhalten führt zu einer völlig verzerrten Ansicht auf die eigene und allgemeine Sexualität sowie einer Abstumpfung. Darüber hinaus entsteht Leistungsdruck bei beiden Geschlechtern, „abliefern“ zu müssen und Praktiken durchzuführen, für welche sie mental noch nicht bereit sind bzw. diese nicht wollen, aber aus Liebe zu ihrem Partner durchführen.

Ebenso animieren solche Inhalte sich dem „Sexting“ hinzugeben und sich somit sehr angreifbar zu machen, indem man sehr intime Inhalte versendet. Gruppensex im Alter von bspw. 13 Jahren zu haben (und sich dabei zu filmen und Videos weiterzusenden), hat nichts mit einer natürlichen sexuellen Entwicklung zu tun. Dies ist ein sehr gravierendes Beispiel, jedoch entspricht es leider der Realität und ist am Ende ein Fall für die Polizei. Ferner wird der Aspekt der zwischenmenschlichen Ebene beim Geschlechtsverkehr in solchen Inhalten völlig außer Acht gelassen.

Interessant ist auch ein Fakt, dass es heutzutage so viele Schwangerschaftsabbrüche unter Jugendlichen gibt, wie noch nie zuvor. Trotz des leichten Zugangs zu solchen Inhalten, scheinen die Jugendlichen verantwortungs- und ahnungsloser mit dem Thema Sex umzugehen.

### 3. *Wie kann ich mein Kind denn jetzt in der Schule erreichen?*

Sie können Ihr Kind jederzeit in **dringenden** Fällen unter der Nummer des Sekretariats 05833 / 84870 erreichen. Bitte reflektieren Sie sich in diesen Fällen, ob es sich wirklich um einen Notfall handelt (Todesfall, Gefahr etc.). Gründe wie: „Nimm das Kabel aus der Steckdose, wenn du zuhause bist“, „du musst später noch kurz einkaufen“ und andere ähnliche Fälle sind KEINE Notfälle. Selbst Schüler/innen möchten manchmal wegen völlig banaler Gründe Kontakt zu Ihnen aufnehmen (z.B. „Kann ich meiner Mutter den neuen Stundenplan schicken? Ich vergesse es sonst später.“). Schicken Sie schlicht eine Nachricht an Ihr Kind, welche nach Schulschluss problemlos gelesen werden kann.

### 4. *Wie wird das Verbot umgesetzt?*

Die Antworten finden Sie in den Richtlinien des HEG-Verbots.

### 5. *Werden Smartphones denn gar nicht sinnvoll im Schulalltag eingesetzt?*

Bei Bedarf werden Lehrkräfte Smartphones zu Unterrichtszwecken einsetzen. Dies ist insofern trotzdem problematisch, weil es doch hier und da Schüler/innen gibt, die ihr Gerät nicht dabei haben oder falls doch inhaltlich zweckentfremden. Trotzdem wird es hin und wieder sicherlich zum Einsatz kommen (jedoch nur auf Anweisung der Lehrkraft). Ein praktisches Beispiel ist das „Planspiel Börse“ im Profulfach Wirtschaft, bei dem die Kinder sich an der Börse mit Spielgeld ausprobieren können. All das passiert bspw. mit dem Smartphone und ist sinnvoll.

6. *Macht die Schule denn sonst nichts in Bezug auf Gefahren von Smartphones?*

Es ist in Planung, regelmäßig Unterrichtsstunden für die Sensibilisierung der Kinder im Umgang mit Smartphones und dem Internet zu nutzen. In der Vergangenheit hat vor allem die Sozialarbeiterin der Schule mit den Schülern/innen über diese Themen gesprochen. Wir als Schule nehmen das Thema sehr ernst. Auch Sie können und müssen Ihren Beitrag leisten und mit Ihrem Kind über dieses Thema zuhause reden.

7. *Was ist denn an Kopfhörern und Musik so schlimm?*

Die Abkapselung von der Umwelt ist ebenso ein grundlegendes Problem und mindert das soziale Miteinander im Schulalltag. Kopfhörer in den Ohren führen zu einer sofortigen Abnabelung gegenüber der Umwelt. Ebenso muss zur Steuerung von Musik wieder das Smartphone betätigt werden, was aufgrund des Verbots schlicht nicht erlaubt ist.

8. *Darf die Schule so ein Verbot überhaupt einführen?*

**In Niedersachsen dürfen die Schulen selbst über solch ein Verbot entscheiden.** Da unsere Schule über das **Hausrecht** verfügt und die Geräte im Normalfall nach Unterrichtsende ausgehändigt werden, ist **die Einführung des HEG-Verbots rechtens** und wird so auch an anderen Schulen praktiziert (in Bayern sogar im Schulgesetz verankert).

9. *Wann wird das HEG-Verbot in Kraft treten?*

Das Verbot wird ab dem 2. Schulhalbjahr 23/24 in Kraft treten.

## **Internetlinks und weitere Beiträge**

**Klicksafe.de – Sehr viele Informationen rund um das Thema „Sicher im Netz“**

<https://www.klicksafe.de/bildschirm-und-medienzeit-was-ist-fuer-kinder-in-ordnung>

**Mediennutzungsvertrag.de – Einfache Möglichkeit einen Vertrag zwischen Ihnen und Ihrem Kind zu gestalten**

<https://www.mediennutzungsvertrag.de/>

**Beitrag bei Markus Lanz – Eine Schulleiterin erzählt vom Schulalltag**

[https://youtu.be/TW5mMTHiNmY?si=JZ\\_nBWgsga-FISzq](https://youtu.be/TW5mMTHiNmY?si=JZ_nBWgsga-FISzq)

**Beitrag über Mediensucht**

<https://youtu.be/e0VOKSFiqHs?si=A5p3zXJSwgCIRpc4>

**Beitrag über Kinder und digitale Medien**

<https://youtu.be/YWMTbBlj54w?si=iV8CIOg7mPtwVSFP>

**Beitrag über Smartphone Gebrauch**

[https://youtu.be/t0\\_MEbenSVs?si=xpEWLrP23cDrPjoF](https://youtu.be/t0_MEbenSVs?si=xpEWLrP23cDrPjoF)

**Kinderschutz-Apps im Test**

<https://www.schau-hin.info/news/kinderschutz-apps-im-test-nur-zwei-schneiden-gut-ab>

**Buch zum Thema:**

Wir verlieren unsere Kinder!: Gewalt, Missbrauch, Rassismus – Der verstörende Alltag im Klassen-Chat | Der SPIEGEL-Bestseller Nr. 1 über die gefährlichen Tiefen einer digitalen Parallelwelt